

Projekt- und Ergebnisvorstellung

„Alter im Zeichen der Vielfalt“

„Entwicklung altersgerechter Quartiere NRW für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“



Gliederung

- Überblick
- Sozialraumanalyse: Düsseldorf - Lierenfeld / Eller
- „Alter im Zeichen der Vielfalt“
 - Ziele
 - Methoden
 - Projektstrukturen
 - Meilensteine und Öffentlichkeitsarbeit
 - Ergebnisse der sozialraumorientierten Workshops
 - Ergebnisse der Expert*inneninterviews
- Fazit / Reflexion für die Arbeit vor Ort

Überblick

- **„Entwicklung altersgerechter Quartiere NRW für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ (AQ NRW)**
 - „Alter im Zeichen der Vielfalt“
- **Finanzierung / Begleitung:**
 - Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
 - Landeshauptstadt Düsseldorf [Amt für Soziales]
 - Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e.V. / Vita gGmbH

➤ **Feststellung von Bedarfen**

- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die im Stadtteil leben und älter werden
- Entwicklung und Erprobung sozialräumlicher Forschungsmethoden für die partizipative Quartiersentwicklung mit älteren Migrant*innen → Sozialräumliche Nutzungen und Bedarfe

➤ **Differenzierte Arbeitspakete → Unterschiedliche Aufgabenverteilung / Verschiedene Methoden**



Gliederung

- Überblick
- Sozialraumanalyse: Düsseldorf- Lierenfeld / Eller
- „Alter im Zeichen der Vielfalt“
 - Ziele
 - Methoden
- Projektstrukturen
- Meilensteine und Öffentlichkeitsarbeit
- Ergebnisse der sozialraumorientierten Workshops
- Ergebnisse der Expert*inneninterviews
- Fazit / Reflexion für die Arbeit vor Ort

Sozialraumanalyse Düsseldorf - Lierenfeld / Eller

- **Sozialräumliche Strukturen**
 - vgl. Sozialraumanalyse
- **Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte überdurchschnittlich (davon nach Herkunftsländern):**
 - Türkei (22,9 %)
 - Marokko (5,4 %)



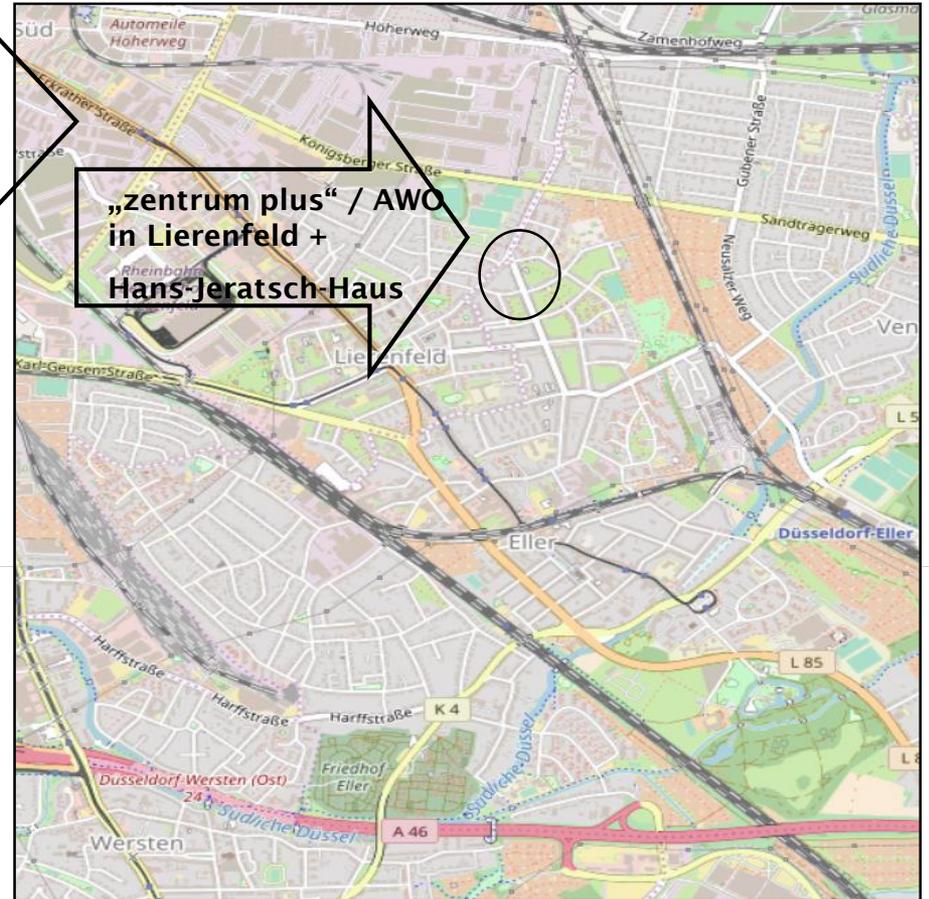
Düsseldorf - Lierenfeld/ Eller

Grenzen des Quartiers:

- Ronsdorfer Str.
- Vennhauser Allee/Schlossallee
- Von-Krüger-Str.

„zentrum *plus*“ /
AWO in Flingern-Süd

„zentrum *plus*“ / AWO
in Lierenfeld +
Hans-Jeratsch-Haus



Gliederung

- Überblick
- Sozialraumanalyse: Düsseldorf- Lierenfeld / Eller
- „Alter im Zeichen der Vielfalt“
 - Ziele
 - Methoden
 - Projektstrukturen
 - Meilensteine und Öffentlichkeitsarbeit
 - Ergebnisse der sozialraumorientierten Workshops
 - Ergebnisse der Expert*inneninterviews
- Fazit / Reflexion für die Arbeit vor Ort

„Alter im Zeichen der Vielfalt“ (1)

Ziele

- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die 55 Jahre und älter sind, und ihre Angehörigen erreichen,
- Angebote und infrastrukturelle Gegebenheiten unter besonderer Berücksichtigung von Bedarfen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte weiterentwickeln und verstetigen.
- Darauf aufbauend u.a.
 - vorhandene Ressourcen [im Sinne des Empowerment] nutzen,
 - neue Lebensperspektiven aufzeigen,
 - Erhalt und Aufbau sozialer Strukturen,
 - eigene Aktivitäten fördern.

„Alter im Zeichen der Vielfalt“ (2)

Methoden

- **Dokumentenanalyse durch die Hochschule Düsseldorf**
 - Kultursensibilität / Interkulturelle Öffnung
 - Teilhabeförderung
 - Unterstützungsangebote
- **Partizipative Sozialraumanalysen: 2 Workshopreihen (jeweils 3 Termine)**
 - Senior*innen mit Zuwanderungsgeschichte
 - Kartenarbeit / Nadelmethode sowie Gruppendiskussionen
 - Stadtteilbegehung
 - Reflexionsarbeit [...]

- 1. Workshopreihe von Oktober 2017 bis Januar 2018
- 2. Workshopreihe von April bis Juni 2018

- **Expert*inneninterviews**
 - Professionelle Position mit fachspezifischem Wissen
 - Auswahl
 - Vorschläge von Schlüsselpersonen, Workshopteilnehmer*innen sowie Projektmitarbeiter*innen
 - Differenzierte Angebotsstruktur
 - Bedarfe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

„Alter im Zeichen der Vielfalt“ (3)

Projektstrukturen

- **Projektteam**
 - Haupt-und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der verschiedenen Institutionen
 - Schlüsselpersonen im Quartier
 - Unterstützung der verschiedenen Aktionen und Festivitäten

- **Projektstrukturen**
 - Verschiedene Kooperationspartner*innen auf differenzierten Ebenen
- **Ausbau und Verstetigung der Kooperationen und darauf aufbauend der Strukturen**

„Alter im Zeichen der Vielfalt“ (4)

Meilensteine und Öffentlichkeitsarbeit

- **Differenzierte Veranstaltungen, Aktionen sowie Vorträge im Rahmen der Projektarbeit**
 - Mitgestaltung und Begleitung der partizipativen Sozialraumanalyse
 - Kulturelle Veranstaltungen
 - Feste
 - Differenzierte Kurs- und Gruppenangebote
 - Kultursensibel / bedarfsgerecht
 - Beratungs- und Unterstützungsangebote
- **„Runder Tisch“ → Vernetzung auf höherer Ebene**

„Alter im Zeichen der Vielfalt“ (5)

Ergebnisse der sozialraumorientierten Workshops

➤ **Begegnung und Kultur**

➤ Positive Aspekte

- Einzelne Begegnungsräume im Quartier, an welchen sich die Menschen wohl fühlen

➤ Negative Aspekte

- Fehlen sozialer Netzwerke
- Mangelnder Informationsaustausch [...]

➤ **Verkehrs- und Infrastruktur**

- Positive Aspekte
 - Verdichtete Anbindung
- Negative Aspekte
 - Angsträume und Ausbau der Verkehrsanbindung

➤ **Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleister**

- Positive Aspekte
 - Zentrale Nutzungspunkte mit differenzierten Angeboten (u.a. auch aus den verschiedenen Herkunftsländern)
- Negative Aspekte
 - Tlw. fehlen Angebote

➤ **Gesundheitsversorgung**

➤ Positive Aspekte

- Ärzte, welche türkischer, persischer sowie afghanischer Herkunft sind
➔ nehmen sich Zeit und unterstützen [...]

➤ **Freizeit- und Sportangebote**

➤ Positive Aspekte

- Viele Parkanlagen und Spielplätze in Düsseldorf – Lierenfeld und Eller, welche von den Menschen genutzt werden
- Ein Schwimmbad sowie Sportangebote in der näheren Umgebung werden mitgenutzt.

➤ Negative Aspekte

- Zu wenig Bänke und Sonnenschutz
- Zu wenig spezielle Sportangebote sowohl für Frauen, als auch für Männer

➤ **Bildungsangebote**

➤ Positive Aspekte

- Moschee in Eller (vielfältiges Bildungsangebot)

➤ Negative Aspekte

- Zu wenig soziale Vernetzung und Informationsaustausch
- Mehr Sprach- und Integrationskurse werden benötigt

➤ **Wohlbefinden und Angsträume**

➤ Positive Aspekte

- Interkulturelle Vielfalt → „bunt und facettenreich“

➤ Negative Aspekte

- Angsträume (z.B. S-Bahnhof in Eller)
- Gemischtgeschlechtliche öffentliche Toiletten

- **Kulturspezifische Geschäfte spielen eine wesentliche Rolle für die jeweiligen Gemeinschaften** → u.a. Vernetzung und Informationsaustausch
 - Zu den einzelnen Institutionen wurden spezifische Details genannt
 - Familiäre Atmosphäre [...]
- **Angebotswünsche der Teilnehmer*innen**
 - Interkulturelle Freizeit-, Kreativ- und Bewegungsangebote
 - Begegnungen zu „deutschen“ Menschen und ein positives Nachbarschaftsverhältnis → **Durchmischung (Differenzierte Kurse)!**
 - Vermehrt Beratung zu
 - Alter / Pflege (ambulant und stationär)
 - Leistungen des Gesundheitssystems
 - Sozialberatung

„Alter im Zeichen der Vielfalt“ (6)

Ergebnisse Expert*inneninterviews

- **Insgesamt wurden 8 Expert*innen aus differenzierten Bereichen interviewt**
 - Ambulante und stationäre Pflege
 - Medizinische Versorgung
 - Glaubensgemeinschaften im Quartier
 - Vereine mit migrant*innenpezifischen Angeboten im Quartier

➤ Situation und Bedarfe

- Grundlegende Umstände der Zielgruppen
 - Geringe Deutschkenntnisse („v.a. Frauen seien hier betroffen“)
 - Durch demenzielle Veränderungen Verlust der deutschen Sprache
 - „durchlebte Migration rücke in den Hintergrund“
 - „Herkunftssprache sowie Traditionen dominieren“
- Aufgrund der „schlechten Integrationspolitik“ kennen Menschen ihre Rechte oft nicht und wissen daher nicht, welche Unterstützungen und Hilfen ihnen zustehen.
- Medizinisches Selbstbewusstsein fehlt [...]

- Kulturelle Prägung ausschlaggebend für die Versorgung im Alter
 - Verwurzelung im Familiensystem
 - Veränderungen der sozialen Gegebenheiten bereiten zusätzliche Schwierigkeiten
- Heimatverbundenheit vs. Ausgrenzungserfahrungen und Traumata [...]
- Ausgrenzungserfahrungen sowie mangelnde Deutschkenntnisse verhindern selbstständiges sowie selbstbestimmtes agieren.
- Verstärkt von Armut betroffen
 - Deutlich erhöhte Einsamkeit im Alter
 - Segregation

Handlungsempfehlungen der Expert*innen

- Grundlegende Empfehlungen
- Nicht vorwiegend stadtteilspezifisch

- **Offensive Informationen zu den Themenbereichen**
 - Pflege
 - Vorsorgedokument / Anträge

- **Differenzierte Veranstaltungen in verschiedenen Sprachen**
 - Informationsmaterialien / -veranstaltungen in verschiedenen Sprachen
 - Begleitung und Unterstützung z.B. durch Dolmetscher*innen oder Unterstützer*innen

- **Authentische Akzeptanz und Wertschätzung → Empathie**

➤ **Stärkere Öffnung der Institutionen**

- Mitarbeiter*innen mit differenzierten Sprachkenntnissen und kulturspezifischen Kenntnissen

➤ **Freizeit- und Sportangebote**

- Bedarfsgerechte Angebotsgestaltung
- Treffpunkte im Quartier
 - Gemischtgeschlechtliche sowie geschlechterspezifische Begegnungsorte
 - Intergenerative Vernetzung
 - Barrierefreiheit
 - Vergünstigte / kostengünstige Angebote (z.B. auch für die Nutzung des ÖPNV)

Kultursensibilität

- „Diversity“
 - Krankenhäuser und Altenheime
 - Individuelle Bedarfe
 - Sensibles agieren aller Beteiligten
 - Offene Gespräche → Gemeinsame Lösungen finden
 - Vertrauen aufbauen (z.B. Äußerung von Bedürfnissen)
 - Bedarfsgerechte infrastrukturelle Angebote
 - Vernetzung „auf Augenhöhe“ (im Sinne eines gesellschaftspolitischen Empowerment)
 - Institutionen im Quartier
 - Selbstorganisierte Gruppen / Vereine von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

- **Bedarfe vor Ort hängen grundlegend von infrastrukturellen Gelegenheiten ab**
 - Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen
- **Informationsdefizite von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**
 - Unterstützungsangebote im Rahmen der Informationsweitergabe und Schaffung von Transparenz
- **Wünsche können konkret benannt und mit den Menschen aufgegriffen werden**
- **Verbindung zu den Communities stärker als Bezug zum Stadtteil**
 - Stadtteilbezogene Arbeit muss eine Verbindung zur Community aufbauen
- **Großes Interesse mitzuwirken und Dankbarkeit → Empowerment**

Gliederung

- Überblick
- Sozialraumanalyse: Düsseldorf- Lierenfeld / Eller
- „Alter im Zeichen der Vielfalt“
 - Ziele
 - Methoden
- Projektstrukturen
- Meilensteine und Öffentlichkeitsarbeit
- Ergebnisse der sozialraumorientierten Workshops
- Ergebnisse der Expert*inneninterviews
- Fazit / Reflexion für die Arbeit vor Ort

Fazit / Reflexion für die Arbeit vor Ort

Wichtig sind ...

- eine gute Vernetzung mit unterschiedlichen Schlüsselpersonen im Quartier
- sprachliche Kompetenzen
- Kultursensibilität / Wissen über die jeweilige Kultur
- Empathie
- Vertrauensaufbau
- bedarfsorientiertes agieren
- Großer zeitlicher Aufwand sowie lange Vorlaufzeit nötig [...]

- **Hinweise aufgreifen**
 - Informationsweitergabe
- **Kontinuierliche Verstetigung und Erweiterung des Angebotes für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den o.g. Institutionen und im Quartier gemeinsam mit den Menschen vor Ort**
 - Mitarbeiter*innen/Kolleg*innen, welche die Quartiersöffnung mit unterstützen
 - Mitarbeiter*innen/Kolleg*innen mit jeweiligen sprachlichen Kompetenzen
 - Ausbau der ambulanten Angebote u.a. im Bereich der Sozial- und Pflegeberatung
 - Veränderung / Anpassung der Angebots- und Versorgungsstruktur im stationären Alltag
 - Bedarfsgerechtes agieren im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen im Quartier

MITEINANDER – FÜREINANDER

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.
VITA gGmbH

Literaturverzeichnis

- Arbeiterwohlfahrt Friedrichshain-Kreuzberg e.V. & Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. (Hrsg.) (2011). "Potenziale sichtbar machen". Berlin: Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe.
- BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. & Kultur- und Integrations-zentrum PHOENIX (o. J.). NASCH DOM - ein Projekt zur Verbesserung der Versorgung russischsprachiger Demenzkranker. Verfügbar unter: <http://www.naschdom.de/index.php> [18.03.19].
- Bleck, C. & van Rießen, A. (2015). Zwischen Analyse und Aktion. Methodologische Verortungen und praktische Einsichten sozialräumlicher Handlungsforschung mit Älteren. In: Schmitz, Lilo (Hrsg.): Artivismus. Kunst und Aktion im Alltag der Stadt. Reihe: Urban Studies. Bielefeld: transcript, 95 - 110.
- Bleck, C., van Rießen, A. & Knopp, R. (2013). Der Blick Älterer auf 'ihr Quartier'. Methoden und Instrumente für die sozialräumliche Arbeit mit älteren Menschen. In: Sozialmagazin 38. Jg., 5-6/2013. Weinheim: Beltz Juventa, S. 6 - 17.
- Bleck, C., van Rießen, A., Knopp, R. & Schlee, T. (2018). Sozialräumliche Perspektiven in der stationären Altenhilfe. Eine empirische Studie im städtischen Raum. Wiesbaden: VS.
- Caritasverband Frankfurt e.V. (Hrsg.). (2010). OASI – 10 Jahre Interkultureller Seniorentreff. Frankfurt am Main.
- Deinet, U. (Hrsg.) (2009). Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Der Bürgermeister – Fachbereich für Jugend und Soziales (Hrsg.) (2011). Aktiv im Alter für mich und andere. Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte engagieren sich ehrenamtlich in Ahlen. Erste Erkenntnisse, Erfahrungen und Schritte in einem spannenden Projekt. Ahlen: Stadt Ahlen.
- Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e. V. (Hrsg.) (2017). IBIP – Interkulturelle BrückenbauerInnen in der Pflege. Berlin.
- Düsseldorfer Integrationsagenturen (2018). Sozialraumanalyse 2018 der Düsseldorfer Integrations-agenturen für die Belange von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Verfügbar unter: <https://www.drk-duesseldorf.de/soziale-hilfen-betreuung/soziale-hilfen/integrationsagentur.html> [Zugriff: 25.09.18].

MITEINANDER – FÜREINANDER

- Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hrsg.) (2016). CarEMi – Care for Elderly Migrants. Eine Handreichung zur medizinischen und pflegerischen Versorgung von älteren Migrant_innen. Ältere türkische/türkischstämmige Migrant_innen der ersten Gastarbeitergeneration im Gesundheitswesen. Tübingen.
- Flick, Uwe (2014). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (6. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Gaidys, U. et al. (2014). KURVE – Kultursensible Versorgungsbedürfnisse identifizieren und Chancen nutzen. Qualifizierung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen mit Migrationshintergrund und Pflegefachkräften. Hamburg.
- Gestring, N. (2011). Wohnen und Sozialraum. In V. Fischer (Hrsg.), Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien (S. 127–139). Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.
- Hoesch, K. (2018). Migration und Integration. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.
- Huth, S. (2011). Selbstorganisation und bürgerschaftliches Engagement. In V. Fischer (Hrsg.), Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien (S. 208–216). Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.
- Interkulturelles Demenz-Netzwerk Düsseldorf (o. J.). "Brücken bauen - kultursensibel helfen". Verfügbar unter: <https://www.demenz-service-duesseldorf.de/bruecken-bauen.html> [18.03.19].
- Kessl, F. & Reutlinger, C. (2007). Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.
- Knopp, R. (2009). Sozialraumerkundung mit Älteren. In U. Deinet (Hrsg.), Methodenbuch Sozialraum (S. 155–164). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kocaman, I., Latorre Pallares, P. & Zitzelberger, O. (2010). Zielgruppen in der Erwachsenenbildung. Objekte der Begierde? Selbstorganisationen von Migrantinnen. Magazin erwachsenenbildung.at (10).
- Kumru, S. (2014). Modellprojekt „Aktiv im Alter“. Essen.
- Kruse, J. (2014). Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. (2., überarb. und erg. Aufl.) Weinheim: Beltz Juventa.



MITEINANDER – FÜREINANDER

- Landeshauptstadt Düsseldorf (Hrsg.) (2017). Sozialräumliche Gliederung. Fortschreibung 2017. Verfügbar unter: https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Sozialraeumliche_Gliederung_Fortschreibung_2017.pdf [Zugriff: 25.09.18].
- Lewin, K. (1946). Action research and minority problems. *Journal of Social Issues*, 2, 34 – 64.
- Matter, C. & Piechotta-Henze, G. (2009). Berliner Netzwerk „Türkischsprachig mit Demenz“. In *Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie*, Jg. 22, H. 4, S. 155-158.
- Merkle, T. (2011). Milieus von Familien mit Migrationshintergrund. In V. Fischer (Hrsg.), *Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien* (83-99). Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.
- Meuser, M. & Nagel, U. (1991). ExpertInneninterviews - vielfach erprobt, wenig bedacht: ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In Garz, D. & Kraimer, K. (Hrsg.), *Qualitativ-empirische Sozialforschung* (S. 441-471). Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Münchmeyer-Elis, G. (2010). Projekt Köprü. Pilotprojekt Altenhilfe für Migranten. Bremen: Zentrum für Migranten und Interkulturelle Studien e.V. (ZIS).
- OPEN Forschungsteam (Hrsg.) (2016). OPEN: Interkulturelle Öffnung der Pflegeberatung. Newsletter Nr. 2 vom Oktober 2016. Wiesbaden, Frankfurt a.M., Mainz.
- Riege, M. (2007). Soziale Arbeit und Sozialraumanalyse. In: Baum, Detlef (Hrsg.): *Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe* (S. 276-388). Wiesbaden: Springer VS.
- Riege, M. & Schubert, H. (2005). Zur Analyse sozialer Räume - ein interdisziplinärer Integrationsversuch. In Riege, Marlo/ Schubert, Herbert (Hrsg.): *Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis* (2. Auflage, S. 7-67.). Wiesbaden: Springer VS.
- Rübler, H. & Autor_innen des Teil III (2015). Übergänge nach Verlassen des Feldes. In: A. van Rießen, C. Bleck & R. Knopp (Hrsg.), *Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozial-räumlicher Handlungsforschung* (S. 291-306). Wiesbaden: Springer VS.



MITEINANDER – FÜREINANDER

- van Rieën, A. & Bleck, C. (2019, i. E.): Partizipative Sozialraumforschung mit Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte in Perspektive Sozialer Arbeit: Methodische Überlegungen und Erfahrungen fördernder wie hemmender Faktoren. In H. Mayrhofer, N. Wächter & J. Pfliegerl (Hrsg.), Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit zwischen Anspruch und Realität, ÖZS Sonderheft.
- Schwarz, G. (Hrsg.) (2017). ProMi – Muttersprachliche Betreuung. Hilfen für Ältere mit Migrationshintergrund bei Demenz und seelischen Belastungen. Freiwillige Helfer, die Ihre Sprache sprechen und Ihre Kultur kennen, unterstützen Sie. Stuttgart: Evangelische Gesellschaft (EVA).
- Schweikert, R., Grande, G. & Sonntag, A. (2014). Schlussbericht. Projekt „Kultursensible Seniorenpatenschaften für pflegende Angehörige“ KuSeppA. Leipzig.
- Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH (2018). Sinus-Migrantenmilieus® 2018. Verfügbar unter: <https://www.sinus-institut.de/sinus-loesungen/sinus-migrantenmilieus/> [Zugriff am: 20.03.19].
- Striebel, R., Karputschew, M. & Torun, B. (2008). Yalniz Gegilsin! – Du bist nicht allein! Demenziell erkrankte Migrantinnen und Migranten – eine bisher vernachlässigte Gruppe. Eine Broschüre zum
- Projekt Demenz & Migration/Demenzservicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Dortmund, Gelsenkirchen.

